

## Die Zukunft fährt grün. Green Car Concept

Faltblatt 16-89

### Achtung Verkehrsdurchsage: Mobilität muss grün werden!

Mit der Art und Weise, wie wir heute Auto fahren, brausen wir in den Klimacrash. 17 Prozent der weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen entstehen durch den Straßenverkehr. Er ist ein Hauptfaktor der globalen Erwärmung. Nur wenn wir Mobilität neu gestalten und von fossilen Kraftstoffen unabhängig machen, ist das weltweite Verkehrswachstum und die Zunahme des Autobestands überhaupt verkraftbar.

Mobilität muss grün werden. Der Straßenverkehr schränkt Sicherheit und Lebensqualität vielfach ein. Ein leistungsfähiges Bahnnetz muss umfassende Mobilität gewährleisten und große Anteile des Güterverkehrs übernehmen. Insbesondere in Städten, wo der Großteil verkehrsbedingter Emissionen entsteht, müssen öffentlicher Nahverkehr und attraktive Rad- und Fußgängerwege eine schnelle, sichere und bequeme Mobilität ermöglichen. Moderne Verkehrspolitik stellt Alternativen zum Autofahren bereit und erleichtert die Kombination unterschiedlicher Verkehrsmittel.

Verkehrspolitik braucht eine neue Richtung. Das Auto wird Bestandteil der Mobilität bleiben. Doch das Auto der Zukunft fährt grün – oder gar nicht. Nur mit neuer, umweltschonender Automobiltechnik erreichen wir eine zivilisierte Mobilität. Vision ist ein grünes Auto, das weitgehend klimaneutral ist, keine Schadstoffe ausstößt, leise fährt, keine schweren Unfälle mehr verursacht und sich in ein integriertes Verkehrssystem einbetten lässt.

Nach massiver Kritik an gewissenloser PS-Protzerei und unverändert hohen Verbrauchswerten präsentiert sich die deutsche Automobilindustrie grüner als je zuvor. Die Marketingstrategie läuft jedoch Meilen vor der Realität. Bis auf einige nachgebesserte Öko-Modelle betreibt die Branche weiter Business as usual. Umwelttechnik in allen Modellen und in Serie ist die Anforderung, die die Automobilindustrie 2007 noch lange nicht erfüllt. Vom grünen Auto der Zukunft ist sie weit entfernt. Als Messe der Auslaufmodelle müsste das Motto der Internationalen Automobilausstellung IAA statt „Sehen, was morgen bewegt“ ehrlicherweise lauten „Sehen, was heute schon nicht mehr geht!“

Die deutsche Automobilindustrie muss die Ökologisierung der Automobilität als dauerhafte Herausforderung und Chance zugleich begreifen. Mit der Blockade wirksamer Verbrauchsobergrenzen sägt sie an dem Ast, auf dem sie sitzt. Denn ihre Produkte werden künftig nur noch dann das Prädikat „Premium“ erhalten, wenn sie die Spitze ökologischer Innovationen, niedrigen Verbrauch und modernste Antriebstechniken anbieten. Nur mit einem Technologievorsprung bei umweltfreundlichen Autos werden die deutschen Marken im Wettbewerb der Zukunft bestehen.

Effizienzsteigerung und leichtere Modelle mit weniger PS sind die ersten dringenden Schritte auf dem Weg zum grünen Auto. Alle Möglichkeiten, den Kraftstoffverbrauch zu senken, müssen ausgeschöpft werden. Weniger Gewicht, Leichtlaufreifen, elektronische Schaltempfehlung und optimierte Verbrennungsmotoren lassen die CO<sub>2</sub>-Emissionen weiter sinken. Die aktuelle Auto-Umweltliste des VCD legt dar, dass schon heute Familienautos mit einem durchschnittlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß von weniger als 130g CO<sub>2</sub>/km machbar sind. Biokraftstoffe sind eine sinnvolle Ergänzung zu einer radikalen Effizienzstrategie, wenn sie nachhaltig angebaut werden.

Hybridantriebe können den Weg zum Antrieb der Zukunft weisen, denn Elektromotoren haben einen sehr viel höheren Wirkungsgrad als Verbrennungsmotoren. Die Weiterentwicklung der Batterietechnik ermöglicht sog. Plug-In-Hybride. Diese Fahrzeuge lassen sich auch an der Steckdose für einen rein elektrischen Betrieb aufladen. Für die Umwelt- und Klimabilanz ist jedenfalls entscheidend, dass der elektrische Strom sauber ist. Klimaneutral sind Elektrofahrzeuge nur dann, wenn der Strom aus erneuerbaren Energien gewonnen wird.

Politik hat nicht die Aufgabe, eine bestimmte Technik vorzuschreiben. Angesichts der ökologischen Herausforderung muss sie Rahmenbedingungen schaffen, die den Markt und seine AkteurInnen dazu bringen, die besten ökologischen Lösungen zu wählen. Die Politik für eine grüne Marktwirtschaft definiert anspruchsvolle ökologische Ziele. Sie ist ökonomisch erfolgreicher, weil sie auf Effizienz setzt und im globalen Wettbewerb um ökologische Innovationen bestehen kann. Wer mit grünen Ideen schwarze Zahlen schreibt, macht Lebensqualität, Arbeitsplätze und Wohlstand zukunftssicher.

## Vorsprung durch Umwelttechnik

Die deutsche Automobilindustrie muss die Ökologisierung der Automobilität als dauerhafte Herausforderung und Chance zugleich begreifen. Mit der Blockade wirksamer Verbrauchsobergrenzen sägt sie an dem Ast, auf dem sie sitzt. Denn ihre Produkte werden künftig nur noch dann das Prädikat „Premium“ erhalten, wenn sie die Spitze ökologischer Innovationen, niedrigen Verbrauch und modernste Antriebstechniken anbieten. Nur mit einem Technologievorsprung bei umweltfreundlichen Autos werden die deutschen Marken im Wettbewerb der Zukunft bestehen.

Effizienzsteigerung und leichtere Modelle mit weniger PS sind die ersten dringenden Schritte auf dem Weg zum grünen Auto. Alle Möglichkeiten, den Kraftstoffverbrauch zu senken, müssen ausgeschöpft werden. Weniger Gewicht, Leichtlaufreifen, elektronische Schaltungsempfehlung und optimierte Verbrennungsmotoren lassen die CO<sub>2</sub>-Emissionen weiter sinken. Die aktuelle Auto-Umweltliste des VCD legt dar, dass schon heute Familienautos mit einem durchschnittlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß von weniger als 130g CO<sub>2</sub> /km machbar sind. Biokraftstoffe sind eine sinnvolle Ergänzung zu einer radikalen Effizienzstrategie, wenn sie nachhaltig angebaut werden.

Hybridantriebe können den Weg zum Antrieb der Zukunft weisen, denn Elektromotoren haben einen sehr viel höheren Wirkungsgrad als Verbrennungsmotoren. Die Weiterentwicklung der Batterietechnik ermöglicht sog. Plug-In-Hybride. Diese Fahrzeuge lassen sich auch an der Steckdose für einen rein elektrischen Betrieb aufladen. Für die Umwelt- und Klimabilanz ist jedenfalls entscheidend, dass der elektrische Strom sauber ist. Klimaneutral sind Elektrofahrzeuge nur dann, wenn der Strom aus erneuerbaren Energien gewonnen wird.

Politik hat nicht die Aufgabe, eine bestimmte Technik vorzuschreiben. Angesichts der ökologischen Herausforderung muss sie Rahmenbedingungen schaffen, die den Markt und seine AkteurInnen dazu bringen, die besten ökologischen Lösungen zu wählen. Die Politik für eine grüne Marktwirtschaft definiert anspruchsvolle ökologische Ziele. Sie ist ökonomisch erfolgreicher, weil sie auf Effizienz setzt und im globalen Wettbewerb um ökologische Innovationen bestehen kann. Wer mit grünen Ideen schwarze Zahlen schreibt, macht Lebensqualität, Arbeitsplätze und Wohlstand zukunftssicher.

## Unser Antrieb: Green Car Concept

Grüne Autos kommen nicht von allein. Die Industrie wird neue Autos nur mit der entsprechenden politischen Flankierung und Nachfrage von VerbraucherInnen bauen. Das Green Car Concept beschreibt die ökologischen Leitplanken, die den Weg zum grünen Auto und zivilisierter Mobilität weisen:

- Der entscheidende Hebel für mehr Klimaschutz im Autoverkehr sind anspruchsvolle Grenzwerte für Neuwagen. Wir fordern einen CO<sub>2</sub>-Grenzwert von 120 g/km für Neuwagen ab dem Jahr 2012 und 80g/km ab 2020. Fahrzeuge, die 2012 mehr als 240g CO<sub>2</sub>/km ausstoßen, dürfen keine Zulassung mehr erhalten. Damit lassen sich im Zeitraum 2008 - 2020 in der EU 521 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen – mehr als 5 Mal so viel wie mit dem Vorschlag der Autoindustrie.
- Deutschland ist das einzige Land weltweit, das kein generelles Tempolimit auf Autobahnen hat. Tempo 120 ist überfällig und wird von der Mehrheit der Deutschen befürwortet. Es würde den CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 9 Prozent der Pkw-Emissionen auf Autobahnen senken und zu mehr Verkehrssicherheit beitragen.
- Wir wollen ergänzend zum Tempolimit eine verbindliche Motorabregelung bei 160 km/h. Sie beendet das Wetttrüsten um die stärksten und schnellsten Fahrzeuge. Neue sparsamere und sichere Autoentwicklungen werden möglich.
- Wer ein verbrauchsarmes Auto fährt, muss bei der Kfz-Steuer spürbar begünstigt werden. Wir wollen die Bemessungsgrundlage auf CO<sub>2</sub> umstellen und eine progressive Besteuerung einführen. Ein Bonus-Malus-System soll Sparmobile zusätzlich fördern, finanziert durch Strafzahlungen von Spritschluckern. Die Abschreibungsfähigkeit von Dienstwagen muss von 2008 an ab einer Obergrenze von 140 g CO<sub>2</sub>

/km gedeckelt werden, so dass Komplettabschreibungen für besonders spritdurstige Fahrzeuge nicht mehr möglich sind.

- Ein Klimapass muss künftig VerbraucherInnen umfassend und verständlich darüber Auskunft geben, ob das angebotene Auto im Vergleich seiner Klasse klimaverträglich ist oder nicht.
- Aussichtsreiche technologische Innovationen müssen stärker durch öffentliche Förderung unterstützt werden. Daher sind die Bundesmittel für die Forschung und Entwicklung der Hybrid- und Speichertechnik auf 100 Millionen Euro pro Jahr aufzustocken. Wir wollen ein Programm „1 Million Hybrid-/ Elektrofahrzeuge“ bis 2020.

### **Noch Fragen?**

Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion  
Winfried Hermann MdB, Sprecher für Verkehrs- und Sportpolitik  
Arbeitskreis 2: Umwelt, Verbraucher, Verkehr, 11011 Berlin,  
T. 030/227 56789, F. 030/227 56552, [info@gruene-bundestag.de](mailto:info@gruene-bundestag.de)

### **Zum Weiterlesen:**

- Green Car Concept (Reader 16/90)
- Vision Zero: Null Verkehrstote (Faltblatt 16/77)
- Los bei Grün! (Broschüre 16/67)
- Gas geben beim Tempolimit (Faltblatt 16/52)

### **Bundestagsdrucksachen:**

- 16/4429 Klimaschutzmaßnahmen im Straßenverkehr
- 16/5420 Generelles Tempolimit von 120 km/h auf deutschen Autobahnen